

Duin als SPD-Vorsitzender wiedergewählt

Bezirksparteitag in Wilhelmshaven / Struck und Jüttner sprechen sich für NPD-Verbot aus

WILHELMSHAVEN/LANDKREIS-

Die Weser-Ems-SPD zeigte sich am Wochenende auf ihrem Bezirksparteitag in Wilhelmshaven geschlossen und einsatzbereit. Vorsitzender Garrelt Duin (39) aus dem Landkreis Aurich erhielt bei seiner Wiederwahl 93,6 % der Stimmen (117 von 125). Während die Stellvertreter Johanne Modder (Leer) 96,9 % und Gerd Will (Bentheim) 85,2 % erhielten, stimmten für Swantje Hartmann (Delmenhorst) nur 73,4 %. Unter den Beisitzern wurden u.a. Hanna Naber (Oldenburg-Stadt) und Axel

Brammer (Oldenburg-Land) bestätigt.

Gleich bei der Eröffnung des Parteitags gab es die erste Kritik an der Landesregierung. In einer „Wilhelmshavener Erklärung zum Jade-Weser-Port“ wurden dem Ministerpräsidenten und seinem Wirtschaftsminister „schwere handwerkliche Fehler und Versäumnisse“ vorgeworfen. Duin und Oberbürgermeister Eberhard Menzel forderten eine schnelle Umsetzung des Projekts.

Dr. Peter Struck, Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion sprach sich am Sonntagabend für den Erhalt der Airbuswerke in Varel und Nordenham aus. Die hochqualifizierten Arbeitskräfte müssten in der Region



Die Delegierten aus dem Landkreis Oldenburg beim Bezirksparteitag.

gehalten werden. Struck forderte, wie Wolfgang Jüttner, Spitzenkandidat zur Landtagswahl, ein Verbot der NPD. Die Delegierten bestätigten dies per Parteitagebeschluss.

Struck sprach sich auch klar für den Afghanistan-Einsatz aus: „Es ist richtig, dass wir in Afghanistan sind und bleiben.“ Der Parteitag einigte sich nach einer sachlichen Debatte auf einen veränderten Antrag aus dem Unterbe-

zirk Oldenburg-Land. Darin wird die Bundesregierung aufgefordert, sich bei den Bündnispartnern dafür einzusetzen, dass sie die deutsche Strategieposition übernehmen, mit der humanitäre und Wiederaufbau-Hilfe, auch für Verwaltung und Polizei, geleistet wird.

Die Rücknahme der Beschränkung der Pendlerpauschale legte Hermann Bokelmann, Oldenburg-Land, Peter Struck ans Herz: „Im

ländlichen Raum sind die Arbeitnehmer auf ihren eigenen Pkw angewiesen, dort fährt keine subventionierte Straßenbahn.“

Wolfgang Jüttner erhielt am Sonntagmorgen langen Beifall. In einer kämpferischen Rede listete er Fehler der Landesregierung auf und stellte ihr die Ziele der SPD entgegen. Alte Parteitagestrategen bezeichneten die Rede als „mitreißend und mobilisierend“.



Bokelmann (re.) im Gespräch mit Struck.